



SPURLOS VERSCHWUNDEN | KINDERTAG | DIGITAL UND REGIONAL

Herzlich Willkommen zu Spurlos verschwunden – einem Kindertag, digital und regional!

Bedingt durch die Pandemie konnten viele gewohnte überregionale Angebote in den letzten Jahren nicht stattfinden. Daraus ist die Idee erwachsen einen digitalen und regionalen Kindertag zu entwickeln und anzubieten. Damit es dennoch ein überregionales Angebot für Kinder in unserer Kirche gibt.

Zum einen Treffen sich die Kinder und die Mitarbeitenden in kleinen Gruppen in ihren konkreten Ortsgemeinden. Vieles an diesem Tag geschieht vor Ort und in diesen Gruppen. Das Programm als Gesamtpaket wurde von Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus den Gemeinden und des Kinder- und Jugendwerk Nord erstellt. Zum anderen wird der inhaltliche Start in den Tag sowie der Abschluss gemeinsam und vernetzen via Zoom digital gefeiert.

Auf den folgenden Seiten finden sich alle Informationen für diesen Tag. Vorweg sei gesagt, dass dieses Programm nicht 100% „wasserdicht“ ist, d.h. von vorne bis hinten durchgeplant und einfach nur so eins zu eins umgesetzt werden müsste. Es gibt viele Puzzlestücke, die genommen und angelegt oder auch verworfen, ergänzt und angepasst werden können. So wie es vor Ort, je nach Gruppe und Möglichkeiten passt. Wenn irgendwie und irgendwo mal was nicht perfekt funktioniert, dann wird die Welt nicht untergehen.

Viel Freude beim gemeinsamen Umsetzen dieses Tages. Wir sind gewiss, dass Gott bei euch sein wird und am Ende alle Puzzleteile sich zu einem Bild zusammensetzen, in denen wir etwas von Gottes Liebe, Wirken und Handel in unserem Leben, in unseren Gemeinden und in dieser Welt entdecken.

DER INHALTLICHE ROTE FADEN

Spurlos verschwunden – das ist das Thema des Tages.

Wer kennt das nicht!? Plötzlich sind Dinge einfach wie vom Erdboden verschluckt. Man setzt seine Brille nur kurz ab und plötzlich ist sie weg. ‚Ich hatte sie doch genau dahin gelegt! Wieso ist sie plötzlich verschwunden?‘ ‚Mein Lieblingsspielzeug habe ich doch extra hier auf dem Schrank abgestellt, damit ich es auch wirklich finde, wenn ich damit spielen möchte. Aber aus irgendeinem Grund ist es da nicht mehr, sondern es ist unauffindbar verschwunden.‘

Szenen aus dem alltäglichen Leben, in denen Dinge einfach so spurlos verschwinden. Doch in den allermeisten Fällen tauchen sie früher oder später wieder auf. Die abgelegte Brille befand sich die ganze Zeit auf dem Kopf oder ich hatte nur vergessen, dass ich mit dem Spielzeug

gespielt habe und es im Wohnzimmer liegen ließ - zum Ärger meiner Eltern. Selten eigentlich verschwinden etwas wirklich für immer.

Im Glauben kommt es auch vor, dass es sich so anfühlt als sei etwas „spurlos verschwunden.“ Irgendwie fühlt man die Nähe Gottes nicht mehr. Man betet zu Gott doch die Antwort bleibt aus. Man singt Lieder, die einem sonst Kraft schenken, und jetzt ist da nur eine Leere. Bei den vielen konfliktträchtigen Schauplätzen in dieser Welt, fällt es manchmal schwer an der Hoffnung der verändernden Macht der Liebe Gottes festzuhalten.

In der biblischen Geschichte (Paulus und Silas im Gefängnis, Apostelgeschichte 16, 23-34), die am Kindertag im Mittelpunkt steht, ist scheinbar auch etwas spurlos verschwunden:

- ²³ Nachdem sie viele Schläge erhalten hatten, ließ man sie ins Gefängnis werfen. Dem Gefängniswärter wurde eingeschärft, sie besonders gut zu bewachen.
- ²⁴ Er führte den Befehl aus und brachte sie in die hinterste Zelle. Dort schloss er ihre Füße in den Holzblock.
- ²⁵ Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder für Gott. Die anderen Gefangenen hörten ihnen zu.
- ²⁶ Plötzlich gab es ein starkes Erdbeben, das die Fundamente des Gefängnisses erschütterte. Da sprangen alle Türen auf, und die Ketten fielen von den Gefangenen ab.
- ²⁷ Der Gefängniswärter wurde aus dem Schlaf gerissen. Als er sah, dass die Gefängnistüren offen standen, zog er sein Schwert und wollte sich töten. Denn er dachte, dass die Gefangenen geflohen waren.
- ²⁸ Aber Paulus schrie laut: »Tu dir nichts an! Wir sind alle noch hier.«
- ²⁹ Der Wärter rief nach Licht. Er stürzte in die Zelle und warf sich zitternd vor Paulus und Silas nieder.
- ³⁰ Dann führte er sie hinaus und fragte: »Ihr Herren, was muss ich tun, damit ich gerettet werde?«
- ³¹ Sie antworteten: »Glaube an den Herrn, Jesus, dann wirst du gerettet und mit dir deine ganze Hausgemeinschaft.«
- ³² Und sie verkündeten ihm und allen anderen in seinem Haus das Wort des Herrn.
- ³³ In dieser Nacht, noch in derselben Stunde, nahm der Wärter Paulus und Silas zu sich. Er wusch ihnen die Wunden aus. Dann ließ er sich umgehend taufen - mit allen, die bei ihm lebten.
- ³⁴ Anschließend führte er die beiden in sein Haus hinauf und lud sie zum Essen ein. Die ganze Hausgemeinschaft freute sich, dass sie zum Glauben an Gott gefunden hatte.

*Apostelgeschichte 16, 23-34
Übersetzung: Basisbibel*

Gleich mehrfach scheint hier etwas verschwunden zu sein. Zum einen sind für den Gefängniswärter scheinbar alle Gefangenen verschwunden, obwohl er den Auftrag hatte, sie extra gut zu bewachen. Zum anderen war für Paulus und Silas

ihre Freiheit verschwunden. Obwohl sie römische Bürger waren, wurden sie ohne ordentliches Gerichtsverfahren geschlagen und ins Gefängnis geworfen, weil ihnen „Unruhe stiften“ vorgeworfen wurde.

Es zeigt sich aber, dass die Gefangenen auf wundersame Weise geblieben sind, dabei hätten sie fliehen können. Obwohl Paulus und Silas ihre leibhaftige Freiheit eine Zeit lang verlieren, lassen sie sich die Freiheit ihren Glauben zu praktizieren und ganz Gott zu vertrauen, nicht nehmen. Gegen allen Anschein sind Freiheit und Möglichkeiten vorhanden. Diese nutzten sie, was zur wundersamen Befreiung führt. Mehr noch, am Ende ist der Gefängniswärter von der Macht Gottes so beeindruckt, dass er und seine ganze Familie sich zu Jesus bekehrt.

Wer kennt diese Gedanken und Gefühl in seinem Lebens- und Glaubensleben? Einschränkungen, Unfreiheit und Glaubensferne scheinen das Leben zu bestimmen. Freiheit, Gewissheit, Möglichkeiten scheinen begrenzt und verschwunden. Auch hier zeigt es sich immer wieder, dass Gott sehr wohl wirkt und einem nahe ist. Plötzlich findet ein Gedanke oder ein Gefühl oder, oder, oder seinen Weg zu mir und meine Perspektive verändert sich. Überraschend

entdecke ich Gottes Wirken an einer Stelle im Leben in einer alltäglichen Situation oder in einem Zusammenhang in dieser Welt, ohne dass ich damit gerechnet habe. Was spurlos verschwunden schien, war irgendwie da, nur habe ich es nicht entdeckt oder begriffen.

In den zurückliegenden Monaten musste auf vieles immer wieder verzichtet werden. Durch die Pandemie kam es notwendigerweise öfters zu teilweise massiven Einschränkungen im Alltag und in Grundrechten. Eigentlich alle waren im eigenen Leben davon betroffen – auch unsere Kirche und unsere Gemeinden. Zugleich waren dennoch Möglichkeiten vorhanden, dass Leben zu gestalten und auf Gottes Wirken zu vertrauen. Können wir, in all dem was war, ist und noch kommen wird Gottes Wirken und seine Liebe, die sich in Christus offenbart, entdecken?

Wir sind sicher, dass dieser thematische Bogen bei allen Generationen reichlich Assoziationen hervorruft und für lebendige Gespräche sorgt.

ZEITRASTER

30 min vor Beginn: Technik – Check

Technik Check **10min**
Die teilnehmenden Gemeinden verschalten sich einmal und probieren, ob alles funktioniert.

Start mit den Kindern vor Ort

ANKOMMEN **20min**
mit den Ritualen der Gruppe vor Ort, Gebet, Lied, Spiel, Vorstellung und Regeln.

Gemeinsamer digitaler Start

DIGITALE ZEIT 1 **30min**
Alle Gruppen werden gesehen, wir schalten an jeden Ort, kurz vorstellen
Thematische Einführung: Spurlos verschwunden – die Freiheit ist weg
Vorproduziertes Anspiel mit Robin als Video.
Wächter des Textes ist verwirrt, suchend, fragend...
Die Geflüchteten könnten in der zuschauenden Gruppe sitzen und durch Gefangenennummer erkennbar sein...
Kinder: Die sind doch alle hier!!

ANSPIEL DARIN

max. 10min

Gesprächszeit in der Gruppe vor Ort

GRUPPENZEIT/GESCHICHTE/GESPRÄCH **20min**
- Jüngere mit Spiel, Geschichte und Gespräch
- Ältere mit Bibeltext und Austausch

Aktionszeit in der Gruppe vor Ort

... für **90min** eine von drei Möglichkeiten:

WORKSHOPZEIT

SPIELIDEEN

17.10h Gemeinsamer digitaler Abschluss

DIGITALE ZEIT 2**20min**

Fotos der einzelnen Gruppen und Teilnehmenden
Inhaltlich: Die Freiheit ist noch da!!! Schluss der Geschichte, Wächter glaubt, gewinnt Freiheit.
Kurzipuls
Lieder

Abschluss in der Gruppe vor Ort**NACHSPANN/VERABSCHIEDEN****10min**

Abschied jeweils vor Ort mit den vertrauten Ritualen

Natürlich müssen die Zeiten nicht penibel auf die Sekunde genau eingehalten werden. Es wird sicher hier mal kürzer brauchen und da mal länger dauern. Wichtig ist, dass die gemeinsamen digitalen Zeiten fest im Blick sind. Alle weiteren Zeiten können flexibel vor Ort gehandhabt werden.

01. Start mit den Kindern vor Ort

Bevor wir uns an dem Tag digital vernetzen, gibt es Zeit und Raum, dass ihr euch als Gruppe vor Ort treffen und auf den Tag einstimmen könnt. Nutzt dazu die euch bekannten und vertrauten Rituale, Lieder, Gebete, usw. Gebt der Gruppe einen kurzen Überblick über das, was sie heute erwartet. Des Weiteren kann ein Hinweis aus die aktuellen Corona Regeln sicher nicht schaden.

Inhaltliche Vorgaben oder Anregungen für Rituale und Spiele gibt es von uns dazu hier nicht. Wer möchte kann gerne mitgesendete Vorlage für zum Tag passende Namensschilder nutzen, damit alle wissen, wie wer heißt (01 Vorlage Namensschilder).

Für diese Start sind ca. 20 Minuten vorgesehen.

02. Gemeinsamer digitaler Start

Rund drei Minuten vor dem Beginn des gemeinsamen digitalen Starts wird ein vorproduziertes Countdown Video eingespielt. Danach erfolgt eine Begrüßung der Referenten für die Arbeit mit Kindern. Diese befinden sich gemeinsam in einer der teilnehmenden Gemeinden.

Begrüßung: Herzlich Willkommen, schön, dass ihr da seid, etc.

- Kurzes Anspiel: Person A sucht seine Brille, um seinen Zettel zu lesen. Sie ist spurlos verschwunden, dabei hat er sie auf dem Kopf, weitere Ausschmückung.

Lied: Einfach spitze, dass du da bist

- Selber vorproduzieren und eingespielt oder es gibt sehr viele Kinderlieder mit Bewegungen in guter Qualität auch auf youtube. Alle können zu vor Ort die Bewegungen machen und mitsingen.

Wir schalten einmal zu allen Gruppen und Gemeinden (1 Minute pro Gruppe)

Kurze Info: Macht Fotos und schickt sie bis 30 Minuten vor dem gemeinsamen Abschluss an eine Person, die dann ein Video zusammenschneidet, was im Abschlussteil gezeigt wird.

Überleitung zum Anspiel (vorproduziert und eingespielt – eine fertige Version kann bei rainer.pruessmann@emk.de angefordert werden).

Anspiel

[Nach dem Anspiel geht es in den jeweiligen Gruppen vor Ort weiter. Der Anknüpfungspunkt ist, dass die Kinder die verschwundenen Häftlinge suchen müssen. Dazu sollten Mitarbeitende als Sträflinge erkennbar (z.B. durch eine Nummer auf dem Shirt wie bei den Panzerknackern) versteckt sein oder unauffällig einfach Teil der Gruppe sein.]

Wächter sitzt schnarchend auf der Bühne auf einem Stuhl. Er fängt langsam an sich die Augen zu reiben, gähnt und streckt sich. Plötzlich springt er auf und tut so als könne er seinen Augen nicht trauen.

Häääh? Was ist denn hier los? Das kann doch alles gar nicht sein... Wieso sind die Türen offen? Wie konnte das nur passieren und wie konnte es passieren, dass ich eingeschlafen bin? Dabei wurde mir doch extra eingeschärft auf diese Halunken gut aufzupassen. Die zwei singenden Sträflinge, Paulus und Silas, sind noch gar nicht so lange da. Sie wurden erst kürzlich hier abgegeben mit ganz viel Wunden und zerrissener

Kleidung. Man hat sie anscheinend vorher noch windelweich geschlagen, weil sie angeblich das Volk aufgewiegelt haben. Sie haben eine Sklavin von ihren Dämonen befreit und naja, jetzt können ihre Besitzer auch nichts mehr mit ihr anfangen und kein Geld mehr mit ihrer Wahrsagerei verdienen. Bislang war mir auch unbekannt, dass das eine Straftat ist. Sogas kommt ja auch nicht alle Tage vor. Aber die Typen, eyy echt schräg. Statt dazusitzen und sich zu ärgern, dass sie so ungerecht behandelt wurden und jetzt im Knast sitzen, saßen sie hier und haben die ganze Nacht Lieder über ihren Gott gesungen und zu ihm gebetet. Also, so einen gefährlichen Eindruck haben sie nicht gemacht, aber vielleicht war das alles ein gemeines Ablenkungsmanöver... und irgendwie bin ich bei ihrem Gesang eingeschlafen. Aber das darf einfach nicht wahr sein (*stampft auf den Boden*). Ihre Füße waren sogar an einen schweren Block angekettet. Ich habe sie bewusst in die sicherste Zelle eingesperrt. Was soll ich denn meinem Boss erzählen? Der wird mir gar nicht erst zuhören. Der wird mich umbringen, wenn er das erfährt... Nein, bitte das darf einfach nicht wahr sein... (*wird weinerlich und verzweifelt*). Kinder, habt ihr hier irgendwo Sträflinge gesehen? Könnt ihr mir bitte helfen, die ausgebüchsten Sträflinge zu finden? Wenn ich sie nicht irgendwo finde, dann hat mein Leben keinen Sinn mehr. Bitte helft mir.

Ende der gemeinsamen digitalen Zeit / Überleitung in die Gruppen vor Ort:

- Person 1 zu Person 2: Oh man. Beate, was für ein Malheur! Dem Gefängniswärter sind anscheinend alle Gefangenen weggelaufen. Ich glaube, da droht mächtig Ärger. Was meinst du, können die Kinder dem Wärter wohl helfen, um die Gefangenen aufzuspüren, bevor das Malheur auffällt?
- Person 2: Lädt die Kinder ein, in den Gruppen vor Ort nach Gefangenen zu suchen.

Kinder schauen sich in ihren Gruppen vor Ort um und suchen. In der jeweiligen Gruppe vor Ort haben sich Mitarbeitende als Sträflinge verkleidet (z.B. ein gestreiftes Shirt und/oder eine Sträflingsnummer am Shirt angebracht, wie die Panzerknacker) und sitzen in der Runde. Falls die Kinder nicht verstehen, dass die Personen mit Nummern Sträflinge sind, könnten die Sträflinge auch anfangen zu singen, so wie Paulus und Silas in der Geschichte. Spätestens dann kommen die Kinder auf den Trichter.

Alternativ können auch im Raum Gegenstände versteckt sein, die mit Gefängnis zu tun haben und die dann von den Kindern gesucht und gefunden werden.

Die Suchaktion ist die Überleitung von der gemeinsamen digitalen Zeit hin zur Gruppenzeit vor Ort.

03. Gesprächszeit in der Gruppe vor Ort

Zunächst dachte der Gefängniswärter, dass alle Sträflinge weggelaufen sind. Aber überraschender Weise waren sie das ja gar nicht. Sie waren alle noch da. An dieser Stelle soll nun ein Gespräch mit den Kindern entstehen, in denen es um verschiedene mögliche Aspekte von verschwunden und nicht verschwunden, von frei- und unfrei thematisiert werden.

Das Vorbereitungsteam hat dazu zwei Vorschläge erarbeitet, um mit der Gruppe ins Gespräch zu kommen. Der eine Vorschlag richtet sich eher an jüngere Kinder, z.B. im Grundschulalter. Ein anderer Vorschlag richtet sich an Kinder, die z.B. schon in die weiterführende Schule gehen und selbstständig flüssig lesen können. Welcher Vorschlag für eure Gruppe passend ist, liegt in eurer Hand:

FREIHEIT UND UNFREIHEIT – MIT JUNGEN KINDERN INS GEPRÄCH KOMMEN

METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

- Ganz wichtig und unbedingt zu beachten ist, dass alle ohne Angst durch diese Phase gehen können. Alles beruht auf Freiwilligkeit. Durchgehend.
- Wer zusehen möchte, sieht einfach zu.
- Wer etwas sagen möchte, sagt etwas. U.s.w.
- Für den Gesprächsanteil keinen eigenen Druck aufbauen. Was ausgetauscht wird, kann geteilt werden. Was ausbleibt, kann angenommen werden.
- Die Geschichte wird auf jeden Fall vorgestellt. Inhaltliche Aspekte werden nicht zu kurz kommen.

☺ Fotos anbieten und wählen lassen

Farbausdrucke der gewählten Fotos, nicht zu klein (mind. A3)

- Die Fragen (s.u.) sind auch auf die Holzklötze anwendbar. Es können auch „Wutbälle“ oder Klötze direkt in eine Kreismitte gelegt werden...



- Welches ist der schönste Ball?
- Welcher Ball ist frei?
- Welcher ist gefangen?
- Wieso meinst Du das?
- *Gibt es unterschiedliche Antworten? Die können selbstverständlich nebeneinander stehenbleiben!*
- *Variante kann auch die abgeänderte Frage sein, welcher der Bälle sich frei FÜHLT.*

☺ Malen und erzählen

Material: weißes A4 oder A3 Papier und Farbstifte, sowie Zeit.

- Male ein Bild, das heißt „frei sein“.
- Farbstifte und Zeit lassen verschiedene Bilder entstehen, die ausgestellt werden können.
- Die Kinder können beschreiben, welche Farbe für Freisein passt, was man sieht im Werk, wer da warum frei ist...

☺ **Blindschleiche spielen und dazu sprechen**

Kein Material

- Die Kinder gehen in einer Reihe als Schlage hintereinander her. Das erste Kind hat die Augen geöffnet, die anderen versuchen, die Augen immer mal wieder zu schließen. Jedes Kind ist auch mal der Kopf und bestimmt den Weg.
- Wie geht es mir, wenn ich „Kopf“ bin?
- Wie fühlt es sich an, „Körper“ oder „Po“ der Schlage zu sein?

Frei sein und abhängig/unfrei sein.

BIBELARBEIT FÜR ÄLTERE TEILNEHMENDE

Die Kinder setzen sich mit den verschiedenen Personen der Geschichte auseinander. Der Text wird zunächst vorgelesen, die Kinder können den Text auch reihum lesen. Verschiedene Personen der Geschichte werden benannt. Die Kinder können sich „ihre“ Person aussuchen. Dazu bekommen sie die entsprechende Bibelstelle. Sie erzählen dann aus der Sicht „ihrer“ Person, wie sie diesen Tag erlebt haben. Zu den Personen gibt es Gesprächsanregungen.

Bibeltext: Apostelgeschichte 16, 23-34 (siehe Seite 2)

ROLLENSPIEL

Sucht euch eine der Personen aus und schildert die Situation aus ihrer Sicht:

Wahrsagerin / Sklavin

Bis vor kurzem hast du deinen Lebensunterhalt als Wahrsagerin verdient. Du warst eine Sklavin. Erzähl von deinem alten Leben. Berichte doch mal von deiner Begegnung mit Paulus und Silas.

Paulus, der Missionar

Paulus, was hat dich zu dem Schritt bewogen, die Frau von dem Dämon zu befreien?
Paulus, kannst du aus deiner Sicht erzählen, was in der Stadt gerade passiert ist?
Wie geht es euch im Gefängnis? Beschreibt eure Lage. Seid ihr ängstlich? Habt Ihr Hoffnung auf ein gerechtes Gerichtsverfahren?
Paulus, wie seid ihr auf die Idee gekommen in dieser Situation zu singen???

Silas, sein Begleiter

Silas, Du hast die Situation mit der Wahrsagerin von außen beobachtet. Was ging Dir dabei durch den Kopf?
Silas, kannst du aus deiner Sicht erzählen, was in der Stadt gerade passiert ist?
Silas, wie seid ihr auf die Idee gekommen in dieser Situation zu singen???

Gefängniswärter

(Gefängnisaufseher) → war schon im Anspiel dran

Ehefrau vom Gefängnisaufseher

Der Lärm um dich herum hat dich geweckt. Warum bist du zum Gefängnis gelaufen?
Paulus und Silas haben dich getauft. Wie kam es dazu?

Sklave aus dem Haus des Gefängnisaufsehers

Paulus und Silas haben von Jesus, von Gott erzählt. Wie war das für dich?

ALTERNATIV: DIE GESCHICHTE FÜR GRÖßERE ZUM VORLESEN ODER ERZÄHLEN

Paulus und Silas im Gefängnis – noch dazu im Hochsicherheitstrakt. Das ist überhaupt nicht lustig. Die Bedingungen im Gefängnis sind schlecht: wenig zu essen und zu trinken. Kein Tageslicht. Statt dessen angekettet wie Vieh. Hoffnungslos!

Im Gefängnis saß ich zum Glück noch nie. Aber das Gefühl, jetzt ist alles vorbei, aus dieser Nummer komm ich nicht mehr raus, das kenne ich auch. Könnt Ihr Situationen beschreiben, in denen nichts mehr geht?

(Schule: Klassenarbeit, Sitzenbleiben; Trennung der Eltern; Verlust von Freunden; Versagenserfahrung...)

Paulus und Silas haben ganz schlechte Karten. Ich stelle mir vor, dass sie sich gegenseitig Mut machen. Sich noch mal erzählen, warum sie hier sitzen: weil sie von Gott erzählt haben. Weil Jesus im Leben von Menschen eingreift, das hat er bei ihnen getan, aber auch bei der Wahrsagerin. Dann fangen die beiden an, Gott zu loben. Sie singen. Sie sind gefangen. Aber keiner kann ihnen den Mund verbieten.

Und dann geschieht das Wunder: die Erde bebt. Die Türen springen auf, die Fesseln fallen ab. Sie sind frei. Was ist das für ein Gefühl, plötzlich frei zu sein! Was würdet Ihr tun, wenn Ihr an der Stelle von Paulus und Silas seid?

(...)

Der Gefängniswärter wird von dem Erdbeben geweckt. Schnell steht er auf und guckt nach den Gefangenen: alle Türen sind offen. Alle sind geflohen, das ist ihm sofort klar. Er greift nach seinem Schwert – lieber sterben als selbst in diesem Gefängnis zu landen. Doch dann hört er Paulus: „Tu dir nichts, wir sind alle noch hier.“

Unglaublich! Wie kann das sein? Der Wärter geht zu Paulus und Silas und fällt vor ihnen auf die Knie: »Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?« »Glaube an den Herrn Jesus, dann werden du und alle, die in deinem Haus leben, gerettet«, antworteten Paulus und Silas.

Der Gefängniswärter ist tief beeindruckt. Seine Familie, seine Angestellten haben gehört, was im Gefängnis passiert ist. Nun stehen sie um Paulus und Silas herum. Die beiden erzählen von Jesus. Von Gott, der Menschen Freiheit schenken kann. Von Gottes großer Liebe.

Zu diesem Gott will der Gefängniswärter auch gehören. Und auch alle, die zu seinem Haus gehören. Sie lassen sich taufen. Dann laden sie Paulus und Silas ein, ins Gefängnis müssen sie nicht zurück.

Am nächsten Tag können Paulus und Silas als freie Männer die Stadt verlassen.

04. Aktionszeit in der Gruppe vor Ort

Die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Vorbereitungsgruppe haben ein unglaublich vielfältiges Angebot zusammengetragen, was in dieser Zeit alles gemacht, gebastelt und erlebt werden kann. Es sind alles Möglichkeiten und Vorschläge. Es sind keine Verpflichtungen. Fühlt euch frei das passende für eure Gruppe herauszupicken und an die lokalen Gegebenheiten der Gruppe, des

Gebäudes und des Geländes anzupassen. Es gibt die Möglichkeit einen oder verschiedene Bastelworkshops anzubieten oder einige Spiele zu spielen. Alle Möglichkeiten haben irgendwie einen Bezug zum Thema. Als weitere Dateien findet ihr:

Workshopzeit

Spielevorschläge

05. Gemeinsamer digitaler Abschluss

Gruppen schalten sich digital wieder zusammen

Wir schalten einmal zu allen Gruppen und Gemeinden (1 Minute pro Gruppe)

- Alle Gruppen werden erneut begrüßt!

Lieder: Sei mutig und stark

Rückenwind

Selber vorproduzieren und eingespielt oder es gibt sehr viele Kinderlieder mit Bewegungen in guter Qualität auch auf youtube. Alle können zu vor Ort die Bewegungen machen und mitsingen.

Moderation und Gespräch: Rainer und Beate

Person 1: Oh man, das war ja eine Aufregung in der Geschichte! Plötzlich waren die Gefangenen spurlos verschwunden. Doch halt, waren ja gar nicht wirklich verschwunden. Der Wärter dachte es nur für eine kurze Zeit. Aber sie waren – warum auch immer – immer noch da. Auch Paulus und Silas sind nicht einfach davongerannt. Irgendwie ja ein wenig komisch.

Und irgendwie auch nicht. Manchmal in meinem Leben passiert mir das auch. Da denke ich „etwas ist verschwunden“, aber in Wirklichkeit ist es noch da. So wie heute beim Start in den Tag meine Brille.

Manchmal passiert es nicht nur mit Gegenständen, sondern auch mit anderen Themen, mit Freundschaften, mit der Liebe oder mit dem Glauben.

Person 2 ist es dir schon mal passiert, dass du dachtest, dass Gott in deinem Leben verschwunden ist?

Person 2 erzählt – am besten mit einem Gegenstand.

Person 1 an Person 2: Und wie ist die Geschichte damals ausgegangen?

Person 2 erzählt weiter.

Person 1: Ist ja spannend. Wenn du so erzählst, dann macht einem das ja richtig Mut, etwas genauer im Leben hinzuschauen. Manchmal scheint sich hinter dem vordergründigen ja doch viel tiefere Dinge zu verbergen. Ich glaube, dass nehme ich mir mal vor.

Person 1 an Person 2: Wie ist eigentlich die Geschichte mit Paulus und Silas am Ende ausgegangen?

Zusammenfassung von Person 2: Gott bewirkt die Freilassung und der Gefängniswärter lässt sich sogar taufen.

Person 1: Manchmal kann aus blöden Dingen und Ereignissen echt auch was richtig Gutes entstehen. Ich glaube das nehme ich für heute mit nach Hause. Habt ihr auch was für euch entdeckt, dass ihr mitnehmt?

Person 2: Wir hoffen, dass... Tschüss, machts es gut

Abschlusslied: TOP 26, Der Vater im Himmel segne dich und passe auf dich auf

Selber vorproduzieren und eingespielt oder es gibt sehr viele Kinderlieder mit Bewegungen in guter Qualität auch auf youtube. Alle können zu vor Ort die Bewegungen machen und mitsingen.

Bildershow zum Tag

06.Abschluss in der Gruppe vor Ort

Nachdem alle in ihren Gruppen vor Ort mit ihren Ritualen gestartet sind, ist es schön, wenn ihr zum Abschluss des gesamten Kindertages auch mit euren bekannten und vertrauten lokalen Abschlussritualen und Liedern den Tag beschließt. Zeitlich wollten wir absichtlich auch so enden, dass ihr ggf. vor Ort noch den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen abrundet, sofern es die für euch geltenden Corona Regeln zulassen.

Wir hoffen natürlich, dass dieser Tag eine gute, geistliche und runde Sache geworden

ist und alle Teilnehmenden etwas mitnehmen können. Besonders wertvoll wird so ein Tag dann, wenn nicht nur Teilnehmende etwas vermittelt bekommen haben, sondern auch Mitarbeitende an irgendeinem Punkt des Tages für sich einen Gedankengang aufschnappen, der sie weiterbringt.

Schon herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben werden!